

Urgesteine machen Spaß

Neues Programm der Mögglinger Musikkabarettisten von „Freile Franz“ kommt an

Zwei Mal ausverkauft waren die Premierenvorstellungen des neuen, zweiten Programms von „Freile Franz“. Das Kabarettduo begeisterte das Publikum im Mögglinger Jugendcafé JuCa mit Schwäbischem aus Überzeugung.

KARIN ABELE

Mögglingen. „Was woher isch, derf ma saga“, so heißt das zweite Programm von Peter Wiedmann und Martin Knödler alias „Freile Franz“. Dabei blieben die beiden wie schon im ersten der schwäbischen Tradition verpflichtet: „Bloß et ofanga hochdeutsch schwätza, sondern schwäbische Wörter schätza“, so lautet das Motto. Wiedmann und Knödler erschütterten den „Mythos der schwäbischen Einfalt“ mit der Feststellung: „Gäb's koine Schwoba, dia beste Erfindung gäb's dann net.“ Freile Franz war in Topform und begeisterte mit jedem Lied die Zuhörer. Mit neuem Instrumenteneinsatz (Martin Knödler zückte sein Saxophon) bewiesen „Freile“ und „Franz“, dass sie mittlerweile musikalisch eine Größe sind und mit dem zweiten Programm dem ersten in nichts nachstehen. Sie bieten Situationskomik und überraschende Requisiten.

Gemeinsamkeiten waren es, die die beiden Mögglinger Urgesteine zusammengeführt hatten. Sie haben sich musikalisch und sprachlich gesucht und gefunden, was auf der Bühne deutlich sichtbar und spürbar war. So widmeten sie „Dr Dande Anna“ ein Lied, oder auch



Peter Wiedmann und Martin Knödler sind „Freile Franz“ und bieten in ihrem neuen Programm Einblicke in schwäbisches Denken und Tun. (Foto: Karin Abele)

der schönsten Zeit im Jahr, dem Urlaub. Beim Lied zur schwäbischen Liebeserklärung, forderten sie das Publikum auf, sich an ihre erste Liebeserklärung zurückzuerinnern. Denn sie sind der Meinung, dass der Schwabe lieber einen Umweg geht, indem er fragt: „Dätsch Du mi nemma, wenn I di wet.“

Auch beim nächsten Titel war das Publikum gefordert, als nach Lebensweisen gefragt wurde. Am Spruch „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ zeigten die Zwei auf, dass es immer auf die Betrachtung ankommt, ob der Spruch zutrifft oder nicht, denn der Wurm könnte ja auch früh aufgestanden sein.

Bei der Kehrwoche durfte das Publikum den Refrain in zwei Gruppen mitsingen. Nach einem schwäbischen Dialog vor dem Hosenladen und dem „Hennafurz“ durften sie nicht ohne Zugaben aufhören. Es gab aus dem ersten Programm die „Bähmull“, den „Spanischen Schwob“ und den „Benno“.